

Ulrike Brockmann, SORTIERTES SEHEN – das Team, Gertrud I.1, 2017, digitale Fotografie, 90 x 90 cm, Pigmentdruck auf Eska 300, (Detail)

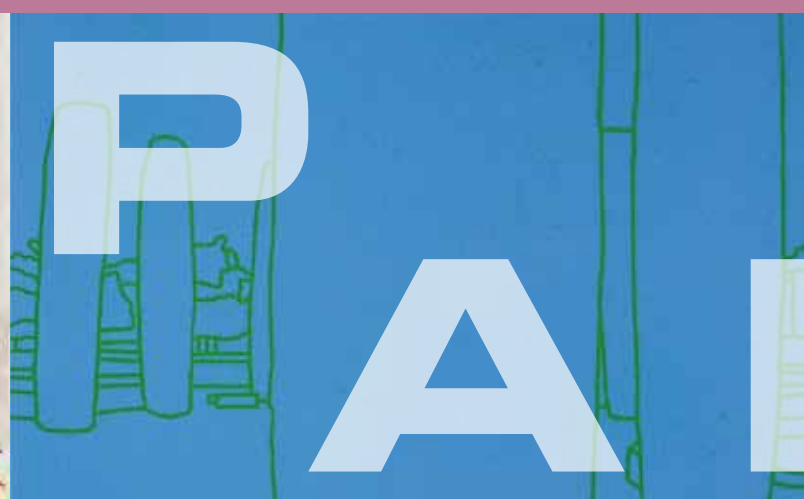
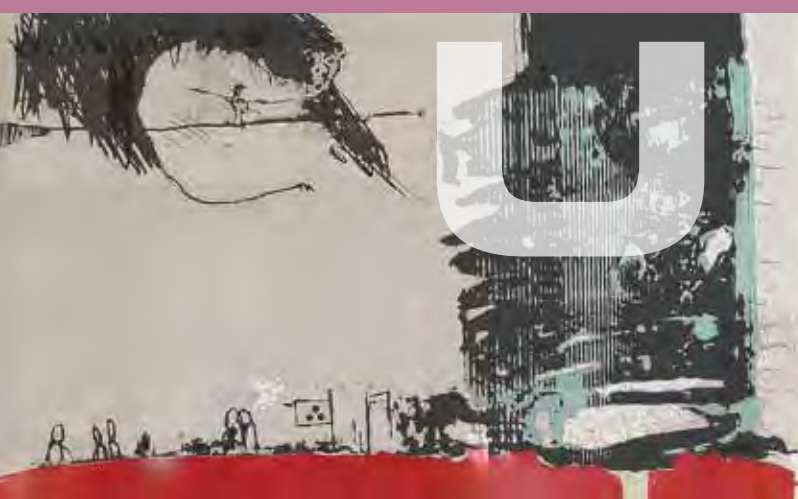
Johann Büsen, Sisters, 2015, Lambda Druck, Acrylglas, Alu-Dibond, gerahmt, 130 x 100 cm, (Detail)



Gunther Gerlach, Formentanz, 2018, Druckstock Türblatt, 2. überarbeitete Fassung, Holzschnitt auf Nessel, 200 x 60 cm, (Detail)

Tanja Hehn, ohne Titel, 2018, Linoldruck auf Papier, 167,5 x 121,5 cm, (Detail)

Kerstin Holst, ohne Titel, 2018, Holzdruck, 70 x 100 cm, (Detail)



Werner Kuhmann, ohne Titel, 1990, Siebdruck, 64 x 86 cm, (Detail)

Michael Lapuks, Cordoba, 2009, Holzschnitt auf Nessel, 83 x 113 cm, (Detail)

Isolde Loock, New Yorker Panorama oder Pistolenpanorama, 2001 Digitaldruck von computerbearbeiteter Fotografie, 82 x 612 cm, (Detail)



Katrin von Maltzahn, How do you do / necklace, 1996 Siebdruck auf Papier, 140 x 100 cm, (Detail)

Marlies Nittka, ohne Titel, 2015, bedruckter Stoff auf Stoff, 140 x 200 cm, (Detail)

Pia van Nuland, In Between Myself 9, 2016, 7-farbiger Linoldruck, gedruckt mit Linoldruckfarben, 70 x 100 cm, (Detail)



Edeltraut Rath, cross over, 2008, Digitaldrucke auf Textil, 200 x 300 cm (je 200 x 100 cm), (Detail)

Caren Reuss / Jasper Szlagowski, The Fields Are Covered With Blood, 2014, Siebdruck, 5 Plakate je 90 x 128 cm, (Detail)

Jens Schubert, URIEL, 2016, Linoldruck auf Papier, 120 x 84 cm, Unikat, (Detail)



Inger Seemann, ALTUM I + II, 2016, Öl, Stahlhochdruck, Handdruck, 62 x 50 cm, (Detail)

Linhan Yu, Infektion 3, 2018, Siebdruck und Acryl auf Leinwand, 210 x 200 cm, Unikat, (Detail)

Klaus Zwick, Heaven, 2014, Lithographie, 125 cm x 170 cm, (Teil einer lithographischen Wandinstallation), (Detail)

druckkunst-festival in bremen

Sirma Kekeç



Seit dem 15. März 2018 ist die traditionelle Druckkunst dank eines gemeinsamen Antrages vom BBK-Bundesverband und dem Museum für Druckkunst Leipzig ins Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes der UNESCO aufgenommen worden.

Um diese lebendige künstlerische Tradition mehr in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken, soll ein Tag der Druckkunst initiiert werden. Der erste Jahrestag am 15. März 2019 ist für den Bremer BBK Anlass mit einer Vielzahl an Aktivitäten zur Vermittlung der Druckkunst in Bremen beizutragen und so auf ihre Bedeutung für die Kultur in Deutschland aufmerksam zu machen.

In Kooperation mit dem Kunst- und Kulturverein Spedition e.V. wird am Wochenende vom 15.03.-17.03.2019 die ehemalige Rosebrock Spedition am Güterbahnhof rund um das Thema Druckgrafik/

Drucktechnik/ Druckkunst mit einer Ausstellung, verschiedenen Mitmach - Stationen sowie Live-Siebdrucken als dreitägiges Festival bespielt.

In der Ausstellung *Bei zu zäher Farbe etwas Öl hinzufügen* in der kleinen Halle der Spedition präsentieren insgesamt 22 Künstlerinnen und Künstler aus Bremen und Berlin großformatige Drucke im Hochdruck- (Holz- und Linolschnitt), Tiefdruck- (Radierung) und Flachdruckverfahren (Lithografie). Diese zum Teil über 500 Jahre alten traditionellen Techniken werden den neueren und modernen Druckprinzipien aus dem 20. und 21. Jahrhundert wie Siebdruck (Durchdruckverfahren) und den elektronischen Möglichkeiten zur Vervielfältigung von Druckvorlagen wie Digital- oder Pigmentdruck gegenübergestellt. Die Präsentation richtet ihren Fokus nicht nur auf eine künstlerisch handwerklich präzise ausgeführte Bild- und Formensprache. Sie greift auch inhaltlich auf aktuelle politische und gesellschaftliche Themen, stellt Bezüge und Querverbindungen her. Die kleine Halle der Spedition wird zum Raum für spannungsreiche Dialoge zwischen Traditionem und Moderne.

Künstlerische Arbeiten werden gezeigt von Ulrike Brockmann, Johann Büsen, Gunther Gerlach, Tanja Hehn, Bogdan Hoffmann, Kerstin Holst, Werner Kuhmann, Michael Lapuks, Isolde Looock, Katrin von Maltzahn, Marlies Nittka, Pia van Nuland, Edeltraut Rath, Caren Reuss, Jens Schubert, Veronika Schumacher, Inger Seemann, Udo Steinmann, Super8, Jasper Szlagowski, Linhan Yu und Klaus Zwick.

In den kleineren Räumen des ehemaligen Verwaltungsgebäudes werden sechs verschiedene Mitmach - Stationen angeboten:

Betie Pankoke: Reliefdruck und Materialdruck
D.O.C.H. (Karin Demuth, Julia Dambuk, Katharina Dacrés, Carolin Klapp und Lucia Mendelova): Risografie
Udo Steinmann: Collagrafie
Kerstin Holst: Holzschnitt
Pia van Nuland: Linoldruck
Marion Bösen und Peter Liebricht: Handsatz
unARTig (Maina von Monkiewitsch, Roberta Menendez, Jörg Wiehe und Jürgen Rump): Live-Siebdrucken

Das Druckkunst - Festival wird von Sirma Kekeç (Studium der Malerei mit Schwerpunkt Druckgrafik, HfK Bremen) und Marion Bösen (Leiterin der Siebdruckwerkstatt an der HfK Bremen) organisiert. Alle teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler wurden gezielt von den Organisatorinnen angesprochen. Ein Teil von ihnen hat wie die beiden Initiatorinnen an der Hochschule für Künste in Bremen bei dem im November 2017 verstorbenen Professor Wolfgang Schmitz studiert, der dort von 1981 bis 1999 Malerei mit Schwerpunkt Druckgrafik und Zeichnung lehrte.

Neben einer Getränke- und Kuchenbar mit Sitzgelegenheit wird ebenfalls ein Verkauf durch Katharina Schermeier von kleinformatigen Auflagen, Editionen, Postkarten, Aufkleber u.ä. der teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler angeboten.

**Kunst- und Kulturverein Spedition e.V. Beim Handelsmuseum 9, 28195 Bremen
Ausstellungsdauer: 16.3. und 17.3.2019
Eröffnung am Freitag, 15.3.2019 um 19 Uhr**

GEFÖRDERT DURCH: KARIN UND UWE HOLLWEG STIFTUNG – SPARKASSE BREMEN – GEDOK BREMEN – KUNST- UND KULTURVEREIN SPEDITION E.V. – VEREIN 23

DRUCKKUNST-FESTIVAL BREMEN – Künstlerische Arbeiten siehe Titelseite

bildersprachen

Nicole Giese-Kroner



Veronika Dobers, o.T., 2018, Hinterglasmalerei, Öl auf Acrylglas, 80 x 60 cm



Christian Holtmann, *Wir haben ihr Kind*, 2015, Öl auf Papier, 136 x 95 cm



Regina Hennen, *with pearl earring*, 2017, Mix auf Leinwand, 150 x 100 cm



Sibylle Springer, *match*, 2018, Acryl, Aquarell und Tusche auf Leinwand, 70 x 60 cm

Ausgehend von den Texten von Kunstkritiker und Kulturjournalist **Dr. Rainer Beßling** in seiner im November 2018 erschienenen gleichnamigen Publikation (ISBN 978-3-947225-07-1), deren Herausgeberin die Gemeinnützige Stiftung Kreissparkasse Syke ist, zeigt diese Ausstellung Arbeiten von mehr als 30 namhaften Künstler*innen aus dem Nordwesten Deutschlands, aus den Niederlanden und aus Polen.

Das ungewöhnliche an der Ausstellung Bildersprachen ist zunächst, dass die Zusammenstellung der Künstler*innen nicht einem bestimmten inhaltlichen Thema oder Leitsatz untergeordnet ist, sondern sich die Auswahl an den Texten eines zuvor erschienenen Buches orientiert. Die Texte sind hauptsächlich verschriftliche Eröffnungsreden von Ausstellungen, die der Autor zwischen 2010 und 2017 im norddeutschen Raum gehalten hat. Und genau das ist das Thema: Reden über Kunst. Die Interpretation eines Kunstwerks hebt es auf eine andere Stufe und verleiht ihm eine Bedeutungsebene, die zumeist nicht mehr in der Hand des Künstlers liegt. Gute Texte können das Kunstwerk adeln, schlechte ihm sogar schaden.

Die Ausstellung möchte dem Thema nachgehen wie über Kunst so gesprochen werden kann, dass der Text zum Allgemeingut werden kann und die

ästhetische Erfahrung des Kunstbetrachtenden nicht zerredet, sondern unterstützt und vertieft wird.

Teilnehmende Künstler*innen:

Thomas Behling, Achim Bertenburg, Blaumeier-Atelier (Colette Boberz, Christian Plep, Victor Puppe, Heike Räber, Peter Völker, Sascha Wegener), Susanne Bollenhagen, Peter Boué, Veronika Dobers, Burchhard Garlichs, Gunther Gerlach, Christian Haake, Werner Henkel, Regina Hennen, Christian Holtmann, Constantin Jaxy, Emese Kazár, Debora Kim, Heinrich Modersohn, Jub Mönster, Horst Müller, Louis Niebuhr, Agata Nowosielska (Polen), Edith Pundt, Elianna Renner, Dieter Rogge, Inger Seemann, Ute Seifert, Peter-Jörg Spletstößer, Sibylle Springer, Jürgen Strasser, Martin Voßwinkel, Charles Vreuls (Niederlande), Hans-Albert Walter, Michael Weisser.

**Syker Vorwerk
Am Amtmannsteich 3, 28857 Syke
noch bis 22.4.2019**

**28.2.2019 um 19.30 Uhr
»Do women have to be naked to get into a museum?«
Vortrag von Nicole Giese-Kroner**

Der Titel des Vortrags ist angelehnt an das wohl bekannteste Plakat der New Yorker Künstlerinnengruppe »Guerrilla Girls«. Zunächst wird die Unterrepräsentanz von Frauen in Museen und anderen Kunstinstitutionen beleuchtet und anschließend anhand der Gesamtwerke zweier Künstlerinnen aufgezeigt, welche Qualität Kunst von Frauen haben muss, um an der Spitze des weltweiten Kunstgeschehens beachtet zu werden.

Im Anschluss an den Vortrag folgt die Möglichkeit zur Diskussion in lockerer Atmosphäre

**Öffentliche Führung
Sonntag, 24.3.2019 um 15 Uhr
durch die Ausstellung »Bildersprachen«
mit Nicole Giese-Kroner, künstlerische Leiterin und Kuratorin**



Susanne Bollenhagen, *Rote Kanone*, 2011, Ölfarbe, Nessel, Holz, 120 x 120 x 7 cm, Foto: Jens Weyers



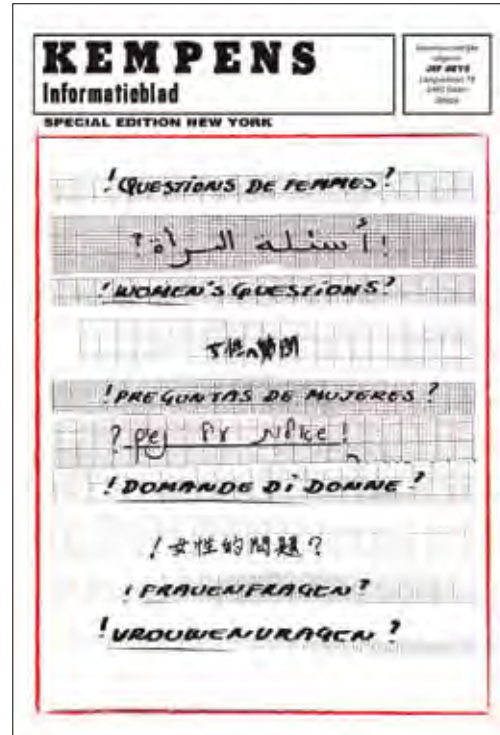
Horst Mueller, *Der Erdumfang*, 2010/2017, Digitaldruck

jef geys - kempens informatieblad

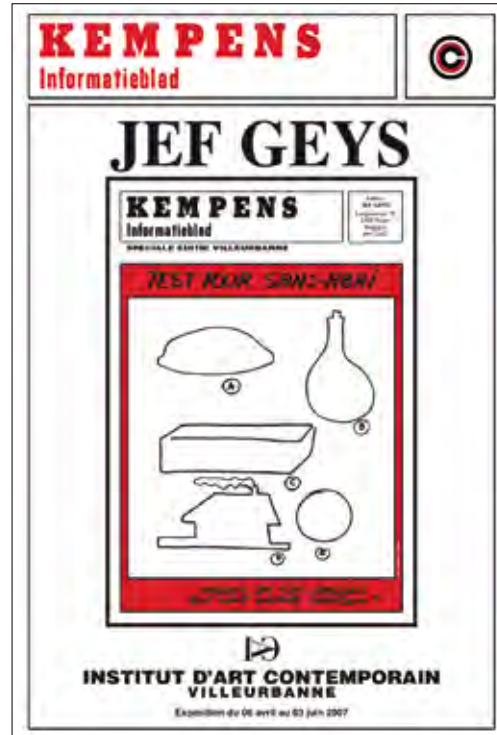
Nadja Quante



Jef Geys, *Kempens Informatieblad, Special Editie Balen*, 1971, Courtesy CNEAI und keymous



Jef Geys, *Kempens Informatieblad, Special Editie New York*, 2007, Courtesy CNEAI und keymouse



Jef Geys, *Kempens Informatieblad, Special Editie Villeurbanne*, 2007, Courtesy CNEAI und keymouse



Foto: Kai Schmidt



Jef Geys, 1967, Foto: Roland Patteuw, Courtesy KAZINI

Die Ausstellung Kempens Informatieblad fokussiert erstmalig umfassend die gleichnamige Zeitung des belgischen Künstlers Jef Geys (1934–2018). Anfang der 1970er Jahre übernahm Geys ein vormaliges lokales Reklameblatt und transformierte es sukzessive zu seinem bevorzugten Medium zur Distribution, Diskussion und Dokumentation seiner künstlerischen Praxis. Anlass zur Veröffentlichung waren meist seine Ausstellungen, die Geys durch die Zeitung kontextualisierte und erweiterte.

Die mehr als fünfzig Ausgaben des *Kempens Informatieblad*, die zwischen 1971 und 2018 vorwiegend auf Flämisch, Englisch und Französisch, aber auch Deutsch oder Japanisch erschienen, bilden ein vom Künstler selbst produziertes und gelenktes Informationssystem, das eine Schlüsselfunktion innerhalb seines Werkes einnimmt und Einblick in seine Lebens-, Kunst- und Ausstellungsgeschichte ermöglicht. Die Publikationen beinhalten Bildersammlungen, Fotografien, Skizzen, Zeichnungen, Reproduktionen seiner Kunstwerke und Ansichten von Ausstellungen neben von Geys selbst

oder engen Kollaborateur*innen verfassten Texten. Die Texte reichen von Korrespondenzen bis zu Artikeln zu seinen Arbeiten oder ästhetischen und gesellschaftlichen Fragestellungen. Die Themen umfassen aber auch familiäre, lokale oder regionale Ereignisse und Anzeigen. Die Ausgaben changieren zwischen künstlerischem Objekt, Zeitung und Katalog und bilden eine eigenständige Werkgruppe. Wie generell typisch für Geys lassen sie die Grenzen zwischen öffentlich und privat, von Kunst und Leben verschwimmen.

Jef Geys lebte und arbeitete in der flämischen Kleinstadt Balen in der Region Kempen. Aus dieser peripheren Position heraus entwickelte er eine facettenreiche künstlerische Praxis, die sich durch konzeptuelle Strategien, lokales Engagement und sozio-politische Motivationen sowie die Hinterfragung institutioneller Autoritäten in und außerhalb der Kunstwelt auszeichnet. In seinem Werk, das neben seiner publizistischen Tätigkeit Fotografie, Malerei, Skulptur, Film, Installation und experimentelle Ansätze der Pädagogik umfasst, beschäftigte er sich mit Systemen der Klassifikation und den damit einhergehenden

Machtstrukturen. Geys legte ein ständig wachsendes Archiv von Spuren seines persönlichen und professionellen Alltagslebens an. Seine Arbeiten wurden häufig vor dem Hintergrund dieses Archivs konzipiert und von ihm kontinuierlich vervielfältigt und rekombiniert. In seinen Werken untersuchte Geys nicht nur den Wert und Status von Kunst, Kunstwerk und Künstler*in, sondern thematisierte auch aktuelle sozio-politische Themen wie Geschlechter- oder Klassenfragen. Internationale Aufmerksamkeit erlangte sein Werk u. a. durch die Teilnahme an Skulptur Projekte Münster (1997), der Documenta 11 (2002) und der Biennale von Venedig (2009).

Die Ausstellung im Künstlerhaus Bremen ist die erste institutionelle Einzelausstellung in Deutschland seit 2001 und macht erstmals die Ausgaben des *Kempens Informatieblad* umfassend zugänglich. Sie ist eine Weiterentwicklung einer 2017 von Gloria Hasnay und Moritz Nebenführ im Dialog mit dem Künstler entwickelten Schau im Düsseldorfer Projektraum Linden, welche sich einer Auswahl des Blattes widmete. Ergänzend präsentiert die Ausstellung in Bremen ausgewählte

Arbeiten, Publikationen und Archivmaterial des Künstlers sowie die Ausgaben des *Kempens Informatieboek*, eine weitere von Geys initiierte Publikationsreihe, die seit 2012 von ihm in Verbindung mit den jeweiligen Ausstellungsorten herausgegeben wurde.

Kuratiert von Gloria Hasnay und Moritz Nebenführ in Zusammenarbeit mit Nadja Quante

Jef Geys (1934–2018) wurde in Leopoldsburg geboren und studierte an der Koninklijke Academie voor Schone Kunsten (KASK) in Antwerpen. Von 1960 bis 1989 war Geys als Lehrer für Positive Ästhetik an der staatlichen Schule in Balen tätig. Er vertrat Belgien auf der Venedig Biennale 2009 mit seinem Projekt *Quadra Medicinale* und nahm außerdem an der Documenta 11 (2002), den Skulptur Projekten Münster (1997) und der São Paulo Biennale (1991) teil.

**Galerie im Künstlerhaus Bremen
Am Deich 68/69, 28199 Bremen
noch bis 24.3.2019**

david hepp: rips messina sr, fb0901

Ele Hermel



Ausstellungssituation, Fotos: Lukas Klose



David Hepp zeigt in der Galerie Mitte eine Ausstellung mit dem Titel »ripps messina sr, FB 0901« Hepp, gelernter Holzbildhauer und Meisterschüler (2018 HfK Bremen) verwendet in seinen Werken meist Alltagswerkstoffe und Alltagsgegenstände, die er so bearbeitet und platziert, dass sie eine Sinn- und Zweckverschiebung erfahren. Manchmal bringt er sie durch die Bearbeitung in eine ihrem Urzustand ähnliche Form zurück. So z. B. eine industriell gefertigte Marmorfensterbank, die sich durch Hepps dekonstruktive Bearbeitung der natürlichen Form eines Steines annähert. Der Stein wird an sich selbst erinnert und zugleich entsteht ein eigenständiges Objekt. Oder die Bronze-Türkeile, die durch ihre Platzierung ihrer Aufgabe enthoben und in ein ungewohntes Licht

gerückt werden. Oder die Nivellierplättchen aus dem Baumarkt die zu Hepps bunten Helfern werden bei der Ausrichtung eines gedachten Raumes.

Hepp nimmt gerne Maß. Ein Vorgehen, das wir anwenden um uns zu vergewissern. Wie groß ist ein Raum, wie schwer ein Stein, wie warm eine Außenwand, und wo befindet sich die Waagerechte? Aber da wo uns das Messen Sicherheit geben würde, übersetzt uns Hepp Messergebnisse in Bilder die uns nicht mit Gewissheit versorgen, die aber unsere Aufmerksamkeit verschieben und unseren Blickwinkel versetzen. So werden vorgefundene Maße per Lot und Wasserwaage an Normmaße angelegt, Räume werden ausgelotet und dann am gleichen Ort neu erfunden. Die

Nivellierplättchen markieren die in den Raum gedachte, unsichtbare Waagerechte, manchmal sogar durch mehrere Räume hindurch.

Als Betrachter geraten wir bei Hepps Arbeiten in einen Bereich von »Wissens-Reset«. Da wo wir meinten, etwas über die Realität eines Gegenstandes, eines Werkstoffes oder eines Raumes zu kennen, müssen wir unser Wissen neu sortieren, neu befragen. Zur Realität gehört eben auch das, was wir nicht sehen.

David Hepp zeigt uns die ungesesehenen Seiten des Sichtbaren. *The dark side of the moon* sozusagen. Dabei sind seine Arbeiten immer sehr präzise. Er sucht nicht das Spiel der Variationen. Er denkt

subtil und er lässt uns seine Entdeckungen selbst entdecken.

In der in der Galerie Mitte gezeigten Ausstellung zeigt uns David Hepp den Raum im Raum. Er nimmt eine Vermessung vor, die etwas vermessen scheint und zeigt uns die Ausmaße eines eigensinnigen Raumes, der nicht durch seine eigenen Wände begrenzt werden will.

**Galerie Mitte im KUBO
Beim Paulskloster 12 / 28203 Bremen
noch bis 23.3.2019
Finissage: Samstag,
23. März 2019 um 20 Uhr**

jodi beiber works on gender

Alejandro Perdomo Daniels

Die südafrikanische Fotokünstlerin Jodi Bieber, geboren 1966 in Johannesburg, zählt zu den bedeutenden Fotografinnen der Gegenwart. In ihrem Werk beschäftigt sie sich mit gesellschaftlich relevanten Themen und macht auf Missverhältnisse aufmerksam, ob in ihrer Heimat Südafrika oder weltweit. Dabei verschafft sie Einblicke in Bereiche, die abseits des Rampenlichtes und des fotografischen Mainstreams liegen. Mitunter bricht sie Tabus, ohne dabei die Würde der abgelichteten Menschen zwecks der fotografischen Verewigung zu verletzen. Denn ihre Herangehensweise zeichnet sich durch ein ausgeprägtes Einfühlungsvermögen aus, das es ihr ermöglicht, ein empathisches Verhältnis zu ihrem Gegenüber aufzubauen, wie ihr bekanntes Porträt der verstümmelten 18-jährigen Afghanin Bibi Aisha zeigt. Ein Bild, das als Covermotiv des TIME Magazine um die Welt ging und mit dem World Press Photo Award als bestes Foto des Jahres 2010 ausgezeichnet wurde.

Biebers Karriere begann 1994 mit den demokratischen Wahlen in Südafrika. Als Fotojournalistin arbeitete sie für die Zeitung *The Star* in Johannesburg. 1996 erhielt sie die prestigeträchtige Einladung, an der World Press Masterclass in Amsterdam teilzunehmen. Daraus ergaben sich neue Möglichkeiten: Weltweite Aufträge für internationale Zeitschriften und NGOs führten die Fotografin rund um den Erdball. Dabei entwickelte Jodi Bieber eine eigenständige Bildsprache, mit der sie sich als Fotokünstlerin etablieren konnte. Regelmäßige Ausstellungen im nationalen wie internationalen Kontext unterstreichen ihre Bedeutung in der Kunstwelt ebenso wie die Präsenz ihrer Werke in namhaften Sammlungen, darunter Artur Walther Collection, Fondazione Carispezia, Fondazione Fotografia Modena, François Pinault Collection, Iziko Museums Collection, Johannesburg Art Gallery, Oppenheimer Collection, Jean Paul Blachere-Foundation.

Noch bis zum 29. März 2019 ist Jodi Biebers Werk im Rahmen eines thematischen Ausstellungsprojektes in Bremen zu sehen. *Jodi Bieber – Works on Gender* lautet der Titel der anspruchsvollen Ausstellung der Arbeitskammer Bremen, die gleichzeitig an zwei Orten stattfindet. Präsentiert werden Arbeiten aus drei umfassenden Bilderzyklen: *Real Beauty*, *Quiet* und *Women who have murdered their husbands*. Die drei Serien stellen die lang-



Jodi Bieber, *Quiet (Peb)*, 2014



Jodi Bieber, *Real Beauty (Maria)*, 2008

jährige Auseinandersetzung der Künstlerin mit Fragen zu Identität, Gender, Geschlechterkonstruktion und damit zusammenhängenden Konflikten im Kontext der zeitgenössischen Gesellschaft Südafrikas dar. Während *Real Beauty* die herrschende Ideologie weiblicher Schönheit mit ihren stilisierten Körperidealen in Frage stellt, setzt sich *Quiet* mit der Repräsentation des männlichen Körpers jenseits der klischeehaften Stereotype auseinander, die ihn als männlich konstruieren. *Women who have murdered their husbands* zeigt ihrerseits Frauenschicksale, die offenlegen, wie aus der Spirale häuslicher Gewalt Inhaftierung werden kann.

Vegesacker Geschichtenhaus
Zum Alten Speicher 5a
28759 Bremen

Galerie im Foyer der Arbeitskammer
Bürgerstraße 1
28195 Bremen
noch bis 29.3.2019

der duft der bilder. werke der colección olorVISUAL, barcelona

Annett Reckert



Art H Language, *Lovely Slang I*, 1998
Mixed media auf Stoff und Glas, 92 x 69 cm
Courtesy of the Artists and Lisson Gallery, London



Jonathan Monk, David Shrigley, *Composite Photo of Two Messes on My Studio Floor*, 2008, Acryl auf Leinwand, 100 x 100 cm / 40 x 100 cm, © H courtesy of the artists, Sammlung olorVISUAL, Barcelona

Ob man sich riechen kann oder nicht: Alle nase-lang treffen sich Kunstinteressierte auf Ausstellungseröffnungen. Dort sind dann jede Menge hochgetragene, rote und gerümpfte Nasen am Start, genauso natürlich feinste Spürnasen auf der Suche nach Talenten. Dass unser Riechorgan jedoch von den Werken der bildenden Kunst meist unterfordert ist, ist dabei selten ein Thema. Die Städtische Galerie Delmenhorst gibt daher mit ihrer aktuellen Ausstellung »Der Duft der Bilder. Werke der colección olorVISUAL« nicht nur Augenmenschen sondern auch Nasenbären ordentlich zu tun.

Zunächst zeigt die Schau eine sehenswerte Auswahl spanischer und internationaler Kunst. Klassiker und Newcomer. 50 Gemälde, Zeichnungen, Fotografien, Video-Arbeiten, Skulpturen und Installationen u.a. von Miquel Barceló, Joan Brossa, Eduardo Chillida, Christo, Rebecca Horn, Bjarne Melgaard, Duane Michals, Jessica Stockholder oder Antoni Tàpies. Rund die Hälfte dieser Wer-

ke, die in der Villa und Remise des Coburg'schen Anwesens zu sehen sind, werden von einer Duftessenz begleitet. So wird das Projekt zu einem olfaktorischen Ereignis. Die Besucher und Besucherinnen sind eingeladen mit den Augen zu schnuppern und mit der Nase zu sehen!

Die in Barcelona beheimatete colección olorVISUAL hat der Parfumeur Ernesto Ventós Omedes zusammengetragen. Als passionierter Sammler folgt er bei der Auswahl seiner Werke seit vierzig Jahren bis heute seiner feinen, professionell ausgebildeten Nase. Nimmt er ein Werk in seine Sammlung auf und findet es den Weg in eine Ausstellung, so verwandelt Ernesto Ventós seine subjektiven olfaktorischen Empfindungen in eine komplexe Essenz, die die das Werk begleitet und eben das Publikum buchstäblich auf Schnupperkurs schickt. Die Video-Arbeit »And Yes I Said Yes I Will Yes« (2012) von Ángel Vergara wird zum

Beispiel von einem herbstlichen Naturgeruch begleitet, die Farbfotografien von Jacobo Castellano von einem abstoßenden Schmutzgeruch, ein farbstarkes Gemälde von Federico Herrero hat eine durchdringend süße Honignote an seiner Seite während das Gemälde »Maan« (1994) von Jean Scully mit einem heuartigen Duft versehen ist. Was als passend oder widersinnig empfunden wird, was auf die Fährte des Sammlers führt, was die Fantasie beflügelt, was den Blick verändert, liegt in der Nase eines jeden Betrachters. In jedem Fall ist die Ausstellung »Der Duft der Bilder« ein Fest für die Sinne. Zu diesem Fest ist auch die Poesie geladen; auch das Hören, der Klang von Worten spielt eine Rolle. Gemeinsam mit dem Instituto Cervantes Bremen ist begleitend zur Ausstellung ein Lyrikprojekt entstanden. Elf renommierte Schriftsteller und Schriftstellerinnen, die in spanischer, katalanischer und galizischer Sprache schreiben, haben im Vorfeld der Ausstellung per Post eine Essenz aus dem Duftlabor von Ernesto Ventós Omedes erhalten. Sie alle folgten der Bitte ein von dem jeweiligen Duft angeregtes Gedicht zu verfassen. So entstanden Texte, die erst in der Delmenhorster Ausstellung auf jene Kunstwerke treffen, für die die nunmehr weit gereisten Duftessenzen komponiert waren. Elf Mal werden innerhalb der Delmenhorster Ausstellung Kunstwerk, Duft und Poesie zu einem Dreiklang, der die Besucherinnen und Besucher im Zweifelsfall auf eine weite Reise zum Ursprung der Fantasie schickt.

Zur Ausstellung ist ein dreisprachiger Katalog (Deutsch, Englisch, Spanisch, 175 Seiten, 64 Ab-

bildungen, Hrsg. Beate Kemfert, Annett Reckert, colección olorVISUAL) erschienen.

»Der Duft der Bilder« ist in Kooperation mit den Opelvillen Rüsselsheim entstanden.

Teilnehmende Künstlerinnen und Künstler
Pep Agut, Richard Aldrich, Javier Arce, Iván Argote, Art H Language, Miquel Barceló, Jordi Benito, Chakaia Booker, Max Brand, Joan Brossa, James Brown, Stefan Brüggemann, Peter Buggenhout, Jacobo Castellano, Eduardo Chillida, Christo, Costantino Ciervo, Hannah Collins, Diego Delas, Equipo 57, Esther Ferrer, Mark Hagen, Federico Herrero, Rebecca Horn, Alex Jasch, Michael Joo, Antoni Llena, Tony Matelly, Bjarne Melgaard, Duane Michals, David Jonathan Shrigley Monk, Israel Meza Moreno Moris, David Nash, Ernesto Neto, Carlos Pazos, Guillermo Pfaff, Alfredo Pirri, Albert Ráfols Casamada, Andrei Roiter, Ruth Root, Hiraki Sawa, Sean Scully, Jessica Stockholder, Antoni Tàpies, Ángel Vergara, Pieter Vermeersch, Christoph Weber, James Welling.

Die Ausstellung wurde von der Niedersächsischen Sparkassenstiftung, der LZO Stiftung Kunst und Kultur, dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur und dem Freundeskreis Haus Coburg e. V. gefördert. Außerdem unterstützte uns die Firma Scentcommunication.

Städtische Galerie Delmenhorst
Fischstr. 30, 27749 Delmenhorst
noch bis 22.4.2019



Carlos Pazos, *Mon manège à moi*, 1996, Ausgestopfter Hahn, Plattenspieler, Flaschen, Plastiktomaten, Spraydosen und Holzschachtel, 80 x 79,5 x 60,5 cm, © H courtesy of the artists, Sammlung olorVISUAL, Barcelona



Christo, *Wrapped Flowers*, 1966, Plastikblumen, Polyethylen und Schmur, 15,2 x 71 x 40,6 cm

42. bremer förderpreis für bildende kunst 2018

Ingmar Lähnemann

Felix Dreesen, Franziska von den Driesch, Anja Engelke, Sara Förster, Vincent Haynes, David Hepp, Oliver Krebeck, Mayuko Kudo, orrrd (Gustavo Mendez, Norman Neumann), Julian Öffler, Daniel Rossi, Hassan Sheidaei, Su Bo, Lukas Zerbst

Als einer der ältesten Nachwuchsförderpreise in Deutschland wird mit dem Bremer Förderpreis für Bildende Kunst seit 1977 jährlich eine junge Position Bremer Kunst durch den Senator für Kultur ausgezeichnet. Mit einer künstlerischen Ausbildung kann man sich bis zum vierzigsten Lebensjahr auf den Preis bewerben. In einem zweistufigen Vergabeverfahren wählt zunächst eine regionale Vorschlagskommission aus den

Bewerbungen die Künstlerinnen und Künstler aus, die an der Förderpreisausstellung in der Städtischen Galerie Bremen beteiligt sind. Aus der fertig gestellten Ausstellung heraus benennt eine überregionale Fachjury die Preisträgerin/den Preisträger. Der Bremer Förderpreis für Bildende Kunst ist mit einem Preisgeld von 6000,- €, einer Katalogförderung von 3000,- € und einer Einzelausstellung in der Städtischen Galerie Bremen verbunden.

Vierzehn künstlerische Positionen wurden von der regionalen Vorschlagskommission aus 38 Bewerbungen für die Ausstellung zum 42. Bremer Förderpreis für Bildende Kunst 2018 ausgewählt. Die ausgestellten Arbeiten zeigen eine Vielzahl

künstlerischer Medien. Malerische Positionen von Vincent Haynes und Daniel Rossi sind ebenso vertreten wie skulpturale Ansätze von David Hepp und Oliver Krebeck. Arbeiten mit Ortsbezug von Felix Dreesen, Mayuko Kudo und Lukas Zerbst werden neben fotografischen Projekten von Franziska von den Driesch, Anja Engelke, Sara Förster und Su Bo gezeigt. Installationen von orrrd (Gustavo Mendez und Norman Neumann) und Julian Öffler, die audiovisuelle Elemente beinhalten, stehen neben einer Videoarbeit von Hassan Sheidaei.

Die große Bandbreite an künstlerischen Ansätzen, die in der Ausstellung sichtbar sind, repräsentiert die Vielfalt und hohe Qualität der jungen Bremer

Kunstszene und bietet einen guten Einblick in die inhaltlichen Anliegen und stilistischen Formen, die derzeit hier von jungen Künstler*innen verfolgt werden. Jahr für Jahr lässt sich so eine Entwicklung der Kunst in Bremen nachvollziehen und auch in diesem Jahr wieder feststellen, dass zahlreiche spannende junge Positionen die Kunstszene beleben.

**Städtische Galerie Bremen
Buntentorsteinweg 112**

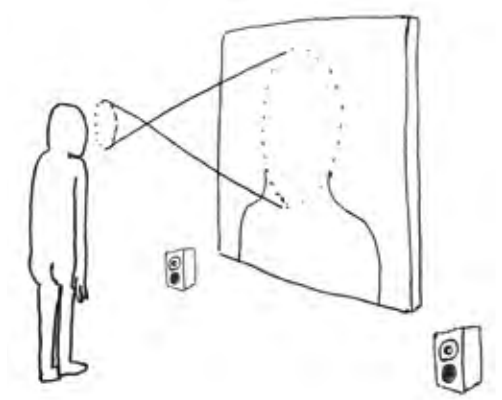
28201 Bremen

3.-3. bis 5.-5.2019

Eröffnung: Samstag, 2.3.2019 um 19 Uhr



Lukas Zerbst, *Fenster zum Hof*, 2018/19, ortsspezifische Installation (hier Kloster Bentlage, Rheine)



Mayuko Kudo, *Ohne Titel*, 2019, interaktive Installation, Installationskizze



Su Bo, *Die Zeit ist farbig XI*, 2018, sechsteilige Fotoserie, hier: Ohne Titel (Kreta), 2015



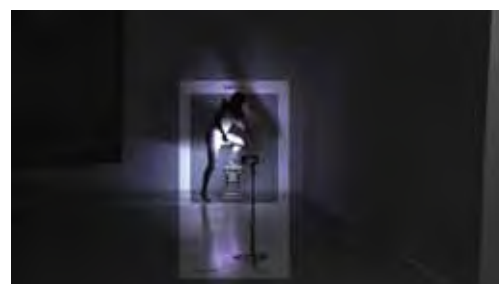
Hassan Sheidaei, *Gespräch*, 2018, Einkanalvideo, 06:11 Min.



Sara Förster, *transpose*, 2018, 7 minütiger Loop aus 61 Sequenzen auf drei Diaprojektoren, Bild und Text



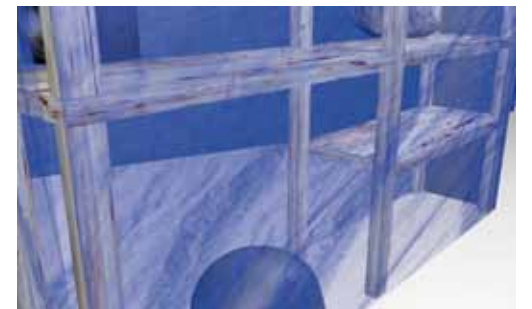
Anja Engelke, *Living in a photography / Room 125*, 2019, Fotografie/Installation



Julian Öffler, *Inside the white cube*, 2018, Video/Installation/Aktion



Franziska von den Driesch, *Ohne Titel*, 2019, Bromsilberphotogramm



orrrd (Gustavo Mendez, Norman Neumann), *The Blue Valley*, 2019, Multimediainstallation, Performance

der roland preis für kunst im öffentlichen raum 2018 geht an die künstlerin michaela melián

Rose Pfister



Michaela Melián, Foto: Jörg Koopmann

Michaela Melián, 1956 geboren, hat Kunst und Musik in München und London studiert. Sie lebt in Berg bei München und in Hamburg, wo sie seit 2010 eine Professur für zeitbezogene Medien an der Hochschule der Bildenden Künste innehat. Michaela Melián ist bildende Künstlerin, Hörspielmacherin, Solo-Musikerin und Mitglied der 1980 gegründeten Band FSK. So vielfältig ihre Interessen, so breit angelegt sind ihre Themenfelder: Körper- und Geschlechterverhältnisse, Erinnerungspolitik und die deutsche Geschichte. In

ihrem formal und medial breit angelegten Werk setzt sich Michaela Melián immer wieder mit gesellschaftspolitisch relevanten Fragen auseinander. Sie hat als eine der ersten Künstlerinnen den virtuellen Raum als Ort für künstlerische Interventionen besetzt. Neben Zeichnungen, mit der Nähmaschine genähten Bildern, Installationen sowie Musikstücken ist eines ihrer Hauptarbeitsfelder der öffentliche Raum.

Bremen ist für Michaela Melián kein unbekanntes Terrain. Sie war 2001 für den Kunstpreis der Boettcherstraße nominiert und in der Ausstellung vertreten. Im Herbst 2013 stellte sie in einer Einzelausstellung in der Bremer Galerie K' ihre Sound-Installation *Hausmusik* aus. Ausgangspunkt dieser Arbeit war die radiogenerierte Komposition *A House Full of Music*, die John Cage 1982 in Bremen mit mehr als 800 Kindern und Jugendlichen aufführte. »56 Ensembles von Amateurmusikern in unterschiedlichsten Besetzungen spielten in 50 Räumen des Überseemuseums simultan aus ihrem Repertoire Tango, Ragtime, Jazz, Mozart oder Bach. *A House Full of Music* wurde von Radio Bremen produziert und in den

Senderraum der Eurovision, der Union der Europäischen Rundfunkorganisationen und in die USA übertragen. Mehrfach tauchte im Stimmengewirr des *A House Full of Music* die Erkennungsmelodie der Eurovision auf. Für die Live-Übertragung mischte Cage die Stücke nach einer eigens hierfür erstellten Partitur. Die Hörer am Radio empfingen Cages Komposition. Die Tontechniker berichteten von zahlreichen Beschwerde-Anrufen der Radiohörer. Cages Komposition hielten sie für eine Art Funkstörung... In der Klanginstallation *Hausmusik* von Michaela Melián konnten Besucher mit einem Mischpult aus verschiedenen Einspielungen der Eurovisionshymne, die Michaela Melián produziert hat, eigene Kompositionen arrangieren.« (zitiert nach der Website Galerie K' Bremen / Text zur Ausstellung *Hausmusik* von Michaela Melián vom 7.9.2013 bis 11.10.2013)

Der Rolandpreis für Kunst im öffentlichen Raum wird seit den 1990er Jahren durch die Stiftung Bremer Bildhauerpreis vergeben. Er ist mit 15000 Euro dotiert und wird durch ein überregionales Kollegium an eine Künstlerin oder einen Künstler vergeben, die mit ihren Arbeiten neue Denk- und

Aktionsfelder für die Kunst im öffentlichen Raum erschließen. Die Konzeption des Preises und seine Vergabe stehen in enger Verbindung mit dem Bremer Programm von *Kunst im öffentlichen Raum*. Bisherige Preisträger sind Jochen Gerz, Maria Nordman, Christian Boltanski, Thomas Hirschhorn, Stephan Huber, Hans Haacke, Monica Bonvicini und in diesem Jahr Michaela Melián. Die Preisträger/innen werden gebeten, ein Kunstwerk im Bremer Stadtraum zu realisieren. Diese Bitte ist nicht substanzieller Teil der Stiftungssatzung, d.h. die dafür notwendigen Mittel müssen zusätzlich eingeworben werden. Bisher konnten Arbeiten von Jochen Gerz, Christian Boltanski und Stephan Huber realisiert werden.

Die Preisverleihung findet statt am Montag, den 25. Februar 2019, um 17 Uhr im Kaminsaal des Bremer Rathauses. Am Anschluss daran hält Michaela Melián um 19 Uhr im Vortragssaal der Kunsthalle einen Vortrag über ihre Arbeiten.

Die Öffentlichkeit ist herzlich zu beiden Veranstaltungen eingeladen.

Bremer Atelierstipendium 2019

Der Senator für Kultur vergibt jährlich vom 1. Januar bis 31. Dezember ein zwölfmonatiges Atelierstipendium inklusive eines monatlichen finanziellen Zuschusses an eine/n in Bremen lebende/n und arbeitende/n bildende/n Künstler/in.

Ziel des Stipendiums ist, den/ die junge/n Künstler/in beim Einstieg in das professionelle Berufsleben und bei der Vernetzung im Kunstbetrieb zu unterstützen und zu helfen, seine/ ihre künstlerische Arbeit vor Ort zu etablieren. Das Künstlerhaus Bremen stellt dafür einen Atelierarbeitsplatz zur Verfügung, ermöglicht den Austausch mit erfahrenen Kollegen/innen sowie einen Einblick in die Praxis eines international vernetzten Ausstellungsraumes, darüber hinaus erhält der/die StipendiatIn ein monatliches Barstipendium. Eine Abschlusspräsentation findet in der Galerie im Künstlerhaus Bremen statt.

Daniel Neubacher, geboren 1985 in Nürnberg, studierte an der Hochschule für Künste Bremen bei Prof. Jean-Francois Guiton mit abschließendem Meisterschülerstudium im Jahr 2016.



Daniel Neubacher

Anschließend absolvierte er einen Forschungsaufenthalt in Los Angeles (USA), wo er 3D Scanning Studios besuchte und sich mit gegenwärtigen Darstellungstechniken auseinandersetzte. An der Schnittstelle von digitalem und physischem Raum widmet sich Neubacher in seiner künstlerischen Arbeit den gegenwärtigen Bedingungen des Kunstschaffens hinsichtlich Repräsentation und Rezeption.

Seit 2016 ist Neubacher Alumni der Studienstiftung des deutschen Volkes e.V. Neubachers Arbeit war unter anderem in Gruppenausstellungen in Berlin, Köln, Schaffhausen, Helsinki, Bukarest, Detroit und Toronto sowie webbasierten Ausstellungen vertreten.

Denkzellen

Ausgehend von einer Einladung der Staatsrätin Carmen Emigholz zu einem offenen Workshop im Frühjahr 2018 für die gesamte Freie Kunstszene in Bremen (Bildende Kunst, Darstellende Kunst, Musik, Tanz, Film) um die Bedarfe neu zu klären, wenn dann Bremen 2020 endlich die »Schuldenkrise« überwunden hat und wieder mehr Geld für die Künste fließen sollen, hat sich mehr entwickelt.

Es fand ein zweiter offener Workshop im Juni statt. Daraus wiederum bildeten sich übergreifend aus allen freien Kunstbereichen heraus die Arbeitsgruppen DENKZELLEN mit fünf Themenbereichen, welche für alle im Austausch wichtig sind:

Öffentlichkeiten – Netzwerke – Infrastrukturen – Förderungen – Interdisziplinen

Im Mittelpunkt stand bis August 2018 gemeinsam mit Carmen Emigholz die Erarbeitung der Bedarfe für den Kulturförderbericht. Dieser liegt inzwischen digital vor (direkt auf der Startseite des Senators für Kultur: www.kultur.bremen.de) oder ausgedruckt im BBK-Büro. Der Abschnitt zur Bildenden Kunst befindet sich auf den Seiten 127 bis 141.

Dieser, über Monate hinweg, wöchentlich stattfindende intensive Austausch war für alle Kunstbereiche ein inhaltlicher Gewinn: Von einander mehr zu erfahren über interne Strukturen, Organisationen, Vernetzungen und Vorgehensweisen.

Voneinander zu lernen über die verschiedenen möglichen Herangehensweisen künstlerischer Forschung und Durchführung.

Der anregende und offene Austausch geht in 2019 weiter. Termine dafür sind und finden statt im theaterkontor, Schildstraße 21, 28203 Bremen

Mo, 11. März, 10 – 11.30 Uhr // Öffentlichkeiten
Mo, 11. März, 11.30 – 13.00 Uhr // Netzwerke
Di, 12. März, 10 – 11.30 Uhr // Infrastruktur
Di, 12. März, 11.30 – 13.00 Uhr // Förderung

Do, 25. April, 10 – 11.30 Uhr // Öffentlichkeiten
Do, 25. April, 11.30 – 13.00 Uhr // Netzwerke
Fr, 26. April, 10 – 11.30 Uhr // Infrastruktur
Fr, 26. April, 11.30 – 13.00 Uhr // Förderung

Liza Dieckwisch sowie David Rauer & Samuel Treindl sind Preisträger der NORDWESTKUNST 2019

Zum 11. Mal verlieh der Verein der Kunstfreunde für Wilhelmshaven e.V. am 20. Januar



Liza Dieckwisch, o.T., 2016, Wandinstallation, Foto: Axel Biewer



David Rauer und Samuel Treindl, Prinzbesetzung, 2019, Foto: Axel Biewer

2019 den Preis der NORDWESTKUNST. In diesem Jahr wurden zwei Positionen ausgezeichnet: Liza Dieckwisch für ihre großformatige Wandinstallation (o. T., 2016) sowie das Künstlerduo David Rauer & Samuel Treindl mit einer bildhauerischen Denkmalbelagerung – *Prinzbesetzung*, 2019 – im Stadtraum. Darüber hinaus gingen lobende Erwähnungen an Nico Pachali für *Bodies (Handlungsstücke)*, 2018, und Marcello Ragone für *Leckbild*, 2019-01-08, und Michele, 2017.

Um den Preis der NORDWESTKUNST bewerben sich alle zwei Jahre Künstler aus der Nordwestregion Deutschlands sowie den angrenzenden nördlichen Niederlanden. Die Auszeichnung ist mit einem Preisgeld von 3000 Euro sowie einer Ausstellung im Folgejahr mit Katalog ausgestattet. Aus den 230 Bewerbungen waren 23 Künstlerinnen und Künstler für den Kunstpreis nominiert, deren Werke (Installation, Grafik, Malerei, Video, Klanginstallationen) noch bis zum 24. Februar in der Kunsthalle Wilhelmshaven zu sehen sind.

Visiting Curators geht in die nächste Runde

Bereits zum dritten Mal findet in diesem Jahr das Förderformat der Arbeitsgemeinschaft Künstler*innenförderung Bremen statt.

Aktuelle Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Künstler*innenförderung Bremen sind: Städtische Galerie, Künstlerhaus Bremen, Galerie Mitte – KuBo, BBK Bremen, Künstlerinnenverband Bremen GEDOK, Senator für Kultur, Künstlerhaus Güterbahnhof, HfK Bremen. Die Arbeitsgemeinschaft berät sich über neue Projekte im Bereich der Künstler*innenförderung, Schwerpunkte sind Vernetzung, Beratung und Austausch.

Organisiert und ausgeschrieben wird das Projekt, das Bremer Künstler*innen mit internationalen Kurator*innen in Kontakt bringt, vom Künstlerhaus Bremen. Ziel ist es, auswärtigen Kurator*innen mit der Bremer Kunstszene zu vernetzen. Im Rahmen von Atelierbesuchen erhalten die Künstler*innen ein professionelles Feedback zu ihrer künstlerischen Arbeit.

Insgesamt 35 Bildende Künstler*innen wurden im Rahmen dieses Projektes 2018 von fünf Kurator*innen aus Berlin, Dublin, Heidelberg, Karlsruhe und Köln besucht. Die besuchenden Kurator*innen 2018 waren: Philipp Ziegler, Kurator und Leiter der kuratorischen Abteilung, ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe; Akiko Bernhöft, freie Kuratorin und wissen-

schaftliche Mitarbeiterin UdK Berlin; Christina Kennedy, Kuratorin und Leiterin der Sammlungsabteilung, Irish Museum of Modern Art (IMMA), Dublin; Ursula Schöndeling, Direktorin des Heidelberger Kunstvereins; Heide Häusler,

Kuratorin und Leiterin der Internationalen Photozone Köln. Die Kurator*innen wurden auf Vorschlag von Bremer Kuratorinnen aus den Kunstinstitutionen, wie Kunsthalle Bremen, Weserburg, Städtische Galerie, GAK und Künstlerhaus Bremen, eingeladen.

Aufgrund der zahlreichen positiven Rückmeldungen wird das Künstlerhaus Bremen dieses Projekt auch 2019 wieder anbieten. Die Planungen dazu laufen bereits. Bewerben können sich alle Bremer professionell arbeitenden Künstler und Künstlerinnen, die ihr Studium an einer Kunsthochschule abgeschlossen haben oder nachweislich professionell als Künstler*in arbeiten.

Das Bewerbungsverfahren startet vermutlich im April. Nähere Informationen folgen in Kürze. Für Nachfragen steht das Künstlerhaus Bremen gerne zur Verfügung unter E-Mail: buero@kuenstlerhaus-bremen.de oder telefonisch unter 0421 – 59 80412.

Warum ist die Bildkunst gut?

Damit war Ende Januar eine Informationsveranstaltung zur VG Bild-Kunst, die der BBK Bundesverband in Kooperation mit dem Kunstverein Hannover und der VG Bild-Kunst durchgeführt hat, überschrieben.

Dabei standen die Fragen: »Welche Rechte nimmt die Bild-Kunst für ihre Mitglieder wahr?«, »Was bedeutet das für mich als Künstler*in?« und »Was kann ich

melden? Was bekomme ich?« im Mittelpunkt des Vortrags der Justiziarin Anke Schierholz. Nach einem Rückblick auf die Entstehungsgeschichte der Verwertungsgesellschaft und den Erläuterungen zur Struktur des Vereins, der keine eigenen wirtschaftlichen Interessen und Gewinnerzielungsabsichten verfolgt, kam die Referentin auf die Verteilungsplanreform von 2016, die für allerlei Unruhe unter den Mitgliedern gesorgt hatte.

Kern der Reform ist das Wegfallen der jährlichen Meldungen für Publikationen (Presse/ Buch) und digitale Medien (v.a. Websites) seitens der Künstler*innen. Dafür gibt es die neue Kopiervergütung »Kunstpräsentation«. Darunter fallen die klassischen Ausstellungsformate, aber ebenso Performances, partizipatorische Projekte, Videokunst, künstlerische Interventionen, Street Art sowie unter Umständen Kunstwerke im Öffentlichen Raum und Kunst am Bau (i.d.R. einmalige Meldung).

Nach dem ersten Meldeverfahren hat sich bereits gezeigt, dass das reformierte Verfahren durchaus Korrekturbedarf hat. Doch die Justiziarin der VG Bild-Kunst versteht den »Verteilungsplan als ein lebendes Instrument, er muss ständig – in der Diskussion mit den Mitgliedern und deren Vertretung in den Gremien – an die künstlerische Realität angepasst werden.« Ausdrücklich bat sie um Rückmeldungen und konstruktive Kritik.

Die kam auch prompt: zu allererst wurde der unübersichtliche und als viel zu umfangreich empfundene Wahrnehmungsvertrag (Aufnahmeformular) des Vereins kritisiert. Nichts desto trotz galt die kostenlose Mitgliedschaft unter den anwesenden Kolleg*innen als weiterhin sehr sinnvolles Instrument für professionelle Künstlerinnen und Künstler. **Der nächste Meldeschluss für Mitglieder ist der 30.6.2019!**

Das Künstlerstipendium 2019/2020 der Bremischen Evangelischen Kirche (BEK) geht an die Künstlerin Emese Kazár.

Emese Kazár, geboren in Budapest, studierte von 2008 bis 2014 Freie Kunst an der Bremer Hochschule für Künste und war Meisterschülerin bei Professor Stephan Baumkötter. 2014



Emese Kazár

wurde die Malerin mit dem Kunstförderpreis der Bremer Stiftung Silberner Schlüssel ausgezeichnet. 2016 war sie Mitinitiatorin des Künstlerinnen-Austauschprojektes *Heimat und Welt* zwischen Bremen und Budapest. In ihren Ölgemälden thematisiert Emese Kazár die

menschliche Figur und verbindet die heutigen Möglichkeiten der Malerei mit klassischen Sujets der Malereigeschichte. Sie nahm an zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen teil und hat seit 2017 einen Lehrauftrag für Aktzeichnen an der Bremer Hochschule für Künste.

Das Künstlerstipendium der Bremischen Evangelischen Kirche ist mit insgesamt 14 000.- Euro dotiert. Es besteht aus einer monatlichen Zuwendung von 1000.- Euro über zehn Monate sowie einem einmaligen Zuschuss für die Dokumentation in Höhe von 4000.- Euro. Professionell arbeitende qualifizierte Künstlerinnen und Künstler erhalten die Möglichkeit, sich im Rahmen dieses Stipendiums mit ihren künstlerischen Mitteln mit dem Verhältnis von Kunst und Religion auseinanderzusetzen. Das Stipendium beginnt am 1. April 2019 und endet am 31. Januar 2020. In dieser Zeit wird Emese Kazár für die Kulturkirche St. Stephani ein Projekt realisieren und im Anschluss als Ausstellung verwirklichen.

In der Ausstellung »Lyrische Gärten« mit Arbeiten von Edith Pundt, Edeltraut Rath, Gertrud Schleising, Gisela Winter, Michael Wendt, Jens Weyers, Irmgard Dahms, Marikke Heinz-Hoek, Werner Henkel, Inox Kapell, Isolde Loock und Gloria del Mazo

im Psychoanalytischen Institut Bremen, Metzger Str. 30, 28211 Bremen, findet am 22. März 2019 um 20 Uhr ein Vortrag statt mit Dr. Diana Pflüchthofer zu dem Thema »Augenblick verweile doch...«- Auf der Suche nach dem Glücksgefühl.

Ansonsten kann die Ausstellung nach Vereinbarung unter: 0421 – 324729 besichtigt werden



Michael Wendt, Gartentor, Fotografie, 30 x 45 cm

Die »Bremer Erklärung der Vielen« wurde am Dienstag, den 29. Januar 2019 von den Leitungen des Theater Bremen, der Shakespeare Company, der Kunsthalle Bremen, des City 46, der Bremer Philharmoniker und der Schwankhalle vorgestellt. Der Bremer Verband Bildender Künstlerinnen und Künstler gehört zu den Mitunterzeichnern!



www.dievielen.de

neue mitglieder

Barbara Haiduck

*1961 in Wilhelmshaven. Studium der Freien Kunst/Künstlerischen Fotografie an der GH Kassel und der FH Köln. 1989 Abschluss des Studiums und Ernennung zur Meisterschülerin von Prof. Arno Jansen. Nachdem ich 31 Jahre in Köln gelebt und als freie Künstlerin gearbeitet habe, bin ich 2017 in meine alte Heimat nach Leer in Ostfriesland gezogen.

In meinen zumeist experimentellen Fotoarbeiten werden fotografisches Verfahren,

gestalterische Interpretation und Rezeption von fotografischen Abbildern zum Bildinhalt gemacht. Der bewusste, entschleunigte Vorgang des Bildermachens, wie z. B. mittels Fotogrammen und Lochbildfotografien, den Urformen der *Bildaufzeichnung* und das Ausloten der Möglichkeiten von Prozessen der Bildfindung werden der heutigen allgegenwärtigen, flüchtigen Bilderzeugung entgegengesetzt. Auch unter Aneignung von gefundenem/fremden Fotomaterial, in das ich

formal eingreife und in einen anderen Kontext transferiere, werden neue Sinnzusammenhänge konnotiert. Die Reflektion über den Prozess des Entstehens von Vorstellungen und Konstruktion von Bedeutung, prägen dabei eine kritische Sicht auf den Gebrauch des Mediums Fotografie. Zu meinen weiteren Arbeiten in jüngerer Zeit gehören Objekte, die einen Readymade Charakter aufnehmen und in Installationen teilweise mit Fotografien kombiniert werden.
www.barbara-haiduck.de



ausschreibungen

26. Kunst im Bürgerhaus Hemelingen / 4. Tofazz-Kunstpreis »Raum-Körper-Raum« 30. Juni – 3. Juli 2019

Die Ausschreibung der »26. Kunst im Bürgerhaus Hemelingen« hat das Thema »Raum-Körper-Raum«. Dem Thema kann sehr frei begegnet werden. Man kann sich in den künstlerischen Werken auf die einzelne Themenbegriffe beziehen und/oder auf das gesamte. Stichpunkte: Menschlicher Körper, Farbkörper, fester Körper, Architektur, Tanz, Bewegung im Raum, Mensch in seiner Umwelt etc. Zum 4. Mal wird der Tofazz-Kunstpreis verliehen, der in diesem Jahr in Höhe von 250 € und einer Urkunde vergeben wird und mit einer Werkchau im Tofazz, Glockenstr.16, 28309 Bremen, verbunden ist.

Zugelassen sind Werke aus den Bereichen: Malerei, Druckgrafik, Zeichnung, Fotografie, Bildhauerei/Plastik und Installation zum Thema »Raum-Körper-Raum«. Kein Kunstgewerbe, keine "Hobbykunst".

Jede/r professionell arbeitende Künstler/in kann sich mit zwei Werken bewerben. Bildrahmenmaße sollten die Größe von 80 x 100 cm nicht überschreiten. Die Werke sind mit einem stabilen Rahmen (Keilrahmen reicht aus) und einer Hängevorrichtung zu versehen. Arbeiten, die nur mit Nägeln oder Schrauben direkt an die Wand angebracht werden müssen, sind nicht zugelassen.

Vollständige Infos auf der Homepage des BBK Bremen: www.bbk-bremen.de oder abzufragen bei Martin Koroscha s. u.

Anmeldungen und Kontakt: Bürgerhaus Hemelingen e. V. z.Hd. Martin Koroscha, Godehardstr. 4, 28309 Bremen, Mar.Koroscha@web.de

Anmeldeschluss: 22. März 2019

Wohn- und Arbeitsstipendium in der Künstlerstätte Stuhr-Heiligenrode

Die Gemeinde Stuhr unterhält im historischen Mühlenensemble in Stuhr-Heiligenrode mit Unterstützung des Landes Niedersachsen eine Künstlerstätte mit Wohn- und Arbeitsräumen zur Förderung des künstlerischen Schaffens. Hier können jeweils zwei Künstler/innen par-

allel wohnen und arbeiten. Für 2019 erfolgt die Ausschreibung von zwei Wohn- und Arbeitsstipendien für den Bereich BILDENDE KUNST.

Für die Dauer des Aufenthaltes gewähren die Gemeinde Stuhr und das Land Niedersachsen den Stipendiatinnen/Stipendiaten ein Barstipendium in Höhe von 1400,- € monatlich. Außerdem beteiligt sich die Gemeinde Stuhr mit einem Zuschuss an der Herausgabe eines Kataloges zur Abschlussausstellung am Ende des Stipendiums. Die Wohn- und Arbeitsräume werden für zehn Monate mietfrei zur Verfügung gestellt, für die laufenden Kosten (Strom, Heizung, Wasser etc.) wird eine monatliche Kostenpauschale von zurzeit 75,- € erhoben. Für den Zeitraum des Stipendiums sind der Aufenthalt und die Arbeit in Stuhr-Heiligenrode erforderlich. Der Beginn des Stipendiums ist für den 1. August 2019 bzw. 1. November 2019 vorgesehen.

Die Förderung erstreckt sich auf Nachwuchskünstler/innen der bildenden Kunst aus Bremen und Niedersachsen. Förderungswürdig sind Künstler/innen, die ein tätigkeitsbezogenes Studium an einer staatlichen Kunst- bzw. Hochschule erfolgreich im Bereich Bildende Kunst abgeschlossen haben und aufgrund ihres bisherigen künstlerischen Schaffens herausragende Leistungen vorweisen können. Der Abschluss sollte nicht länger als fünf Jahre zurückliegen.

Am Ende des Aufenthaltes ermöglicht die Gemeinde Stuhr der/dem Stipendiatin/en eine Ausstellung in geeigneten Räumen. Die Gemeinde übernimmt hierfür die Kosten für Einladungen, Präsentation und einen Zuschuss für die Herausgabe eines Kataloges.

Die Bewerbungsunterlagen sind einzureichen bzw. einzusenden bei der Gemeinde Stuhr, Blockener Straße 6, 28816 Stuhr

Einsendeschluss: 5. April 2019

ARBEITSSTIPENDIUM 2019 Schloss Plüschow

Das Mecklenburgische Künstlerhaus Schloss Plüschow vergibt im Jahr 2019 fünf dreimonatige Arbeitsstipendien für den Zeitraum Oktober bis Dezember. Das Stipendium ist an einen Arbeitsaufenthalt während dieser Zeit im Schloss Plüschow gebunden. Vergeben werden die

Stipendien durch die Fachjury des Künstlerhauses. Im Schloss befinden sich fünf Gastateliers in der Größe von ca. 80 –100 qm bestehend aus jeweils einem großzügigen Arbeitsraum und einem Wohnraum. Die Höhe des Stipendiums beträgt monatlich 1000,- Euro. Die Ausschreibungsunterlagen können unter www.plueschow.de heruntergeladen werden. Bewerbungen müssen bis zum 15. April 2019 eingegangen sein. Mecklenburgische Künstlerhaus Schloss Plüschow, Am Schlosspark 8, 23936 Upahl
Tel: 0049(0)3841 6174-0
Email: mail@plueschow.de

Einsendeschluss: 15. April 2019



Kunstsalon 2019 – 60 JAHRE FMDK – im KUNSTAREAL MÜNCHEN, ÄGYPTISCHES MUSEUM

7. November – 1. Dezember 2019

Vernissage: 6. Nov. 2019, 16:30–20:30 Uhr
Der KUNSTSALON, Jahresausstellung der FMDK e. V., von Künstlern für Künstler organisiert und durchgeführt, ist einer der wichtigsten Leistungsschows für aktuelle Strömungen der zeitgenössischen Kunst in München mit nationaler und internationaler Beteiligung. Die Bedeutung solcher Kunsterausstellungen kann heutzutage gar nicht genug betont werden.

Mit dem KUNSTSALON 2019 feiert die FREIE MÜNCHNER UND DEUTSCHE KÜNSTLERSCHAFT e. V. (FMDK) dieses Jahr gleichzeitig ihr 60-jähriges Bestehen. Dazu wird es zusätzlich diverse Veranstaltungen geben.

Der KUNSTSALON wird seit dem Bestehen der FMDK im Haus der Kunst in Künstler selbstverwaltung organisiert und durchgeführt, seit 2013

aufgrund der Renovierung des HdK im Ägyptischen Museum, Kunstareal München. Der KUNSTSALON steht dabei ganz in der Tradition der Pariser Kunstsalons und zeigt dementsprechend »atelierfrisch« eine Übersichtsschau von dem, was in den Ateliers der Künstler und Künstlerinnen gerade entstanden ist.

Die Formulare und Ausstellungsbedingungen sowie Antworten auf die häufig gestellten Fragen (FAQ) stehen auf der website der FMDK e. V. (www.fmdk.de) (ab 28.1.2019) sowie auf facebook (ab 22.1.2019) zum Download bereit. Sie sind außerdem als PDF-Dokument dieser Mitteilung angehängt.

Einreichungen an die Geschäftsstelle c/o Ninon Voglsamer, Rablstr. 20, 81669 München

Einsendeschluss: 25. April 2019

Kunstpreis der Atelierkate

2019 wird zum zweiten Mal der »Kunstpreis der Atelierkate« ausgelobt. Zum Wettbewerb zugelassen sind alle Künstlerinnen und Künstler bis zum 35. Lebensjahr mit abgeschlossener künstlerischer Ausbildung, die ihren Wohnsitz oder Atelier in den Bundesländern Bremen, Niedersachsen oder Hamburg haben, sowie Studierende der Kunsthochschulen/-Akademien in diesen Bundesländern, deren Abschluss kurz bevor steht.

Der noch junge Kunstpreis mit dem diesjährigen Thema VERÄNDERUNG wird für Malerei, Zeichnung, Grafik, Fotografie und alle Kombinationen daraus ausgeschrieben und ist mit insgesamt 1000 € wie folgt dotiert.

1. Platz=Preisträger/in 500,- Euro | 2. Platz 300,- Euro | 3. Platz 100,- Euro (+100 € Publikumspreis)

Eine Jury entscheidet über die Vergabe des Preises und der Platzierten. Der/die Preisträger/in erhält außerdem die Möglichkeit einer späteren Einzelausstellung in der Atelierkate Lesum. Einzelheiten gerne nachzulesen auf der Internetseite atelierkate.de/kunstpreis/.

Kunstpreis-Verleihung mit Vernissage:

Sonntag, 29. September 2019

Einsendeschluss: 30. Juni 2019



Der BBK
nimmt Abschied
von der
Künstlerin

Gisela W. Adler

1946 – 2019

Pro Kunst
 Stadtbibliothek Bremen
 Wallsaal
 Am Wall 201
 28195 Bremen
bis 1.3.2019



Pro Kunst

Herwig Gillerke
Ich raus schnell mach aus das Bremen Nacht
 Fotografie und Malerei
 GaDeWe
 Reuterstr. 9 - 17
 28217 Bremen
bis 1.3.2019



Herwig Gillerke

Resonanzen I Klasse Barath (HfK Bremen)
 Haus im Schluh
 Im Schluh 35-37, 27726 Worpswede
bis 3.3.2019

Têtes d'affiche
 Fotografie
 INSTITUT FRANÇAIS BREMEN
 Contrescarpe 19
 28203 Bremen
bis 9.3.2019



Anna Nero

Anna Nero – Two Truths
 GALERIE KRAMER
 Vor dem Steintor 46
 28203 Bremen
bis 9.3.2019



Susanne Jörgen

Auf Draht sein Susanne Jörgen, Drahtplastiken
 BIK Galerie 149
 Bürgermeister-Smidt-Str. 149
 27568 Bremerhaven
bis 15.3.2019

Norbert Bauer/Ralf Tekaat, Seoyeon Choi, Tankred Tabbert
 Galerie nachtspeicher 23
 Lindenstraße 23, 20099 Hamburg
8.3. – 15.3.2019
Eröffnung: 8.3.2019

Druckkunst Festival
 20 Künstlerpositionen aus Bremen / Berlin
 6 Mitmach - Stationen in Hochdruck, Handsatz und Risografie, experimentelle Druckverfahren
 Kunst- und Kulturverein Spedition e.V.
 Beim Handelsmuseum 9, 28195 Bremen
16.3.2019 und 17.3.2019 von 12 – 18 Uhr
Eröffnung: 15.3.2019 um 19 Uhr

Marikke Heinz-Hoek
Es wird gewesen sein
 Museumsquartier Osnabrück
 Lotter Straße 2, 49078 Osnabrück
verlängert bis 17.3.2018

Doron Elia und Ruth Hampe
Reminiszenzen an die Kindheit
 GalerieN
 Leinstraße 6, 31582 Nienburg
bis 16.3.2019

Émilie Plateau / Jul Gordon
 Raum404
 Nicolaistraße 34/36, 20195 Bremen
bis 23.3.2019

Jef Geys – Kempens Informatieblad
 Künstlerhaus Bremen
 Am Deich 68, 28199 Bremen
bis 24.3.2019

Robert Krainhofer
LichtFaltung – RaumDrehung
 Galerie und Kunstkabinett Corona Unger
 Georg-Gröning-Str. 14, 28209 Bremen
bis 24.3.2019

ROTE WATTE – Druckstöcke und Holzdrucke von Gustav Kluge
 Horst-Janssen-Museum
 Am Stadtmuseum 4-8, 26121 Oldenburg
bis 24.3.2019



Nina Fischer El Maroan el Sani

The Active Guest
Nina Fischer El Maroan el Sani
 Edith-Russ-Haus für Medienkunst
 Katharinenstr. 23, 26121 Oldenburg
bis 31.3.2019

Simone Haack – Paradise Lost
 Galerie Herold
 Künstlerhaus
 Güterabfertigung
 Beim Handelsmuseum 9
 28195 Bremen
1. – 31.3.2019
Eröffnung: 1.3.2019 um 20 Uhr



Simone Haack

Tom Gefken – Volker Rapsch
 Neuer Worpsweder Kunstverein
 Bergstraße 22, 27726 Worpswede
bis 31.3.2019

Renate Hoffmann
Alles im Fluss
 Zentralbibliothek/Wall-Saal
 Am Wall 201, 28195 Bremen
7.3. – 6.4.2019
Eröffnung: 7.3.2019 um 19 Uhr



Renate Hoffmann

Junges Blut
Kunstschule Wandsbek
 Weserburg – Museum
 für moderne Kunst
 Teerhof 20, 28199 Bremen
30.3. – 7.4.2019



Tabea Gruis

Menno Fahl
Malerei und Plastik
 Galerie am Stall
 Am Ebenesch 4
 27798 Hude
10.3. – 7.4.2019
Eröffnung: 10.3.2019 um 15 Uhr



Menno Fahl

Michael Schmid: A
 Galerie K'
 Alexanderstraße 9b
 28203 Bremen
9.3. – 13.4.2019
Eröffnung: 8.3.2019 um 20 Uhr



Michael Schmid

Sebastian Dannenberg
EASY as far as we can see
 Kunsthalle Bremerhaven
 Karlsburg 4
 27568 Bremerhaven
2.3. – 14.4.2019



Sebastian Dannenberg

Reinhild Zietz, Zhao Hong
Dialogue Silk Road
 Taiyuan Art Museum – Taiyuan / China
Eröffnung: 8.3.2019

Dominik Halmer – Übergriff
 Oldenburger Kunstverein
 Damm 2a, 26135 Oldenburg
bis 14.4.2019

waterproof
Anja Witt, Malerei
 BIK Galerie 149
 Bürgermeister-Smidt-Str. 149
 27568 Bremerhaven
23.3. – 18.4.2019



Anja Witt

Magnus Kleine-Tebbe
Skulpturen
 Galerie Wildes Weiss
 Schnoor 5-7
 28195 Bremen
bis April 2019



Magnus Kleine-Tebbe

Dorothee von Harsdorf
Fukushima – Tsunami
 Kulturkirche St. Stephani
 Stephanikirchhof 8
 28195 Bremen
8.3. – 19.4.2019
Eröffnung: 7.3.2019 um 19 Uhr

Edith Pundt – Salome Haettenschweiler
Malerei | Fotografie | Objekte
 Galerie Haus 23,
 Marienstr. 23, 03046 Cottbus
15.3. – 20.4.2019

Luise Kimme
angepasste Dinge sieht man genug
 Gerhard-Marcks-Haus
 Am Wall 208, 28195 Bremen
bis 21.4.2019



Luise Kimme

Zipora Rafaelov – Spirit of Light
 Pavillon des Gerhard-Marcks-Hauses
 Am Wall 208 28195 Bremen
bis 21.4.2019

Der Duft der Bilder
Werke der colección olorVISUAL, Barcelona
 Städtische Galerie Delmenhorst
 Fischstr. 30, 27749 Delmenhorst
bis 22.4.2019



Frederico Herrero

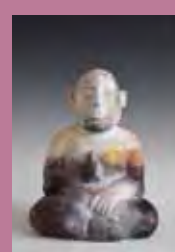
Eva Besnyö - Photographin.
Budapest, Berlin, Amsterdam
 Museen Böttcherstraße
 Böttcherstr. 6-10, 28195 Bremen
bis 22.4.2019



Laila Seidel

Laila Seidel 2d3d
 per-seh KUNST. GALERIE.
 Längenfeldstraße 8
 30952 Ronnenberg-Empelde
 (bei Hannover)
bis 26.4.2019

Eberhard Szejstecki
Bronzen und Terrakotten
 GALERIE MÖNCH
 Oberneulander Landstr. 153
 28355 Bremen
24.3. – 28.4.19



Eberhard Szejstecki

Stefan Ringeling
everything
 Atelier Brandt Credo
 Meyerstr. 145, 28201 Bremen
2.3. – 28.4.2019

42. Bremer Förderpreis für Bildenden Kunst 2018
 Städtische Galerie Bremen
 Buntentorsteinweg 119, 28201 Bremen
3.3. – 5.5.2019
Eröffnung: 2.3.2019 um 19 Uhr



orrdr
 (Gustavo Mendez,
 Norman Neumann)

Werner Henkel
 Galerie Ruth Sachse, Klosterwall 13
 Galeriehaus Hamburg, 20095 Hamburg
25.4. – 8.5.2019

Wired Narratives
N. Gebert, L. Puhl, G. Ribeiro, L. Stöver, N. Suzuki
 GALERIE KRAMER
 Vor dem Steintor 46
 28203 Bremen
23.3. – 11.5.2019
Eröffnung: 23.3.2019 um 19 Uhr



Noriyuki Suzuki

Ulrike Brockmann – reflexiv
 Galerie Herold
 Künstlerhaus
 Güterabfertigung
 Beim Handelsmuseum 9
 28195 Bremen
12.4. – 12.5.2019
Eröffnung: 12.4.2019 um 20 Uhr

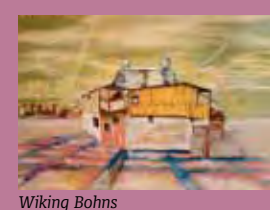


Ulrike Brockmann

Karin Kreuser: Zeitläufe | Malerei
 ZGF* – Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau
 Knochenhauerstr. 20-25,
 28195 Bremen
bis 16.5.2019



Karin Kreuser



Wiking Bohns

Transreale Räume
Wiking Bohns, Malerei, Objekte, Keramik
 BIK Galerie 149
 Bürgermeister-Smidt-Str. 149
 27568 Bremerhaven
27.4. – 24.5.2019



Jean-Marie Straub / Danièle Huillet

Straub/Huillet/ Cézanne
Seelen malt man nicht
 15 Internationale Positionen
 GAK, Am Teerhof 20
 28199 Bremen
9.3. – 26.5.2019
Eröffnung: 8.3.2019 um 19 Uhr

Dorota Albers – Katja Wunderling
 flora - organica
 Neuer Worpsweder Kunstverein
 Bergstraße 22, 27726 Worpswede
7.4. – 26.5.2019

Unser Lehm ist der Kunz geweint
Sammlung Hajo und Angelika Antpöhler
 Kunsthalle Bremen
 Am Wall 207
 28195 Bremen
bis 2.6.2019



Gernot Bubenik

Norbert Schwontkowski
 Kunsthalle Bremerhaven
 Karlsburg 4
 27568 Bremerhaven
27.4. – 16.6.2019



Norbert Schwontkowski

Johann Büsen – Menetekel
 Kulturkirche St. Stephani
 Stephanikirchhof 8, 28195 Bremen
25.4. – 29.6.2019
Eröffnung: 25.4.2019 um 19 Uhr



Johann Büsen

Erik Steinbrecher zur Kasse bitte
 Zentrum für Künstlerpublikationen / Weserburg
 Teerhof 20, 28199 Bremen
bis 13.10.2019
Eröffnung: 30.3.2019 um 19 Uhr

So wie wir sind 1.0
 Weserburg – Museum
 für moderne Kunst
 Teerhof 20, 28199 Bremen
bis 5.1.2020
Eröffnung: 30.3.2019 um 19 Uhr



Sejla Kamerić

Impressum & kontakt

Bremer Verband Bildender Künstlerinnen und Künstler e.V.

Redaktion: Monika B. Beyer, Branka Čolić,
 Herwig Gillerke, Sirma Kekeç, Antje Schneider,
 Doris Weinberger

Gestaltung: arneolsen.design

Druck: BerlinDruck, Achim

BBK Büro
 Öffnungszeiten: Di + Mi 9.30-13.30 Uhr, Do 14-18 Uhr

Ein vorheriger Anruf ist sinnvoll, da das Büro auch während der Öffnungszeiten, aufgrund von Außen-terminen, manchmal nicht besetzt ist.

Auflage: 1800 Exemplare
 Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die nächste Ausgabe erscheint Mai 2019. Redaktionsschluss ist Mitte April 2019.

Am Deich 68/69, 28199 Bremen
 Fon: 0421 500422, Fax: 0421 5979515
 E-mail: office@bbk-bremen.de,
www.bbk-bremen.de